

Die Entwicklung des kartographischen Bildes der Insel Hiddensoe.

Von

Michael Haltenberger, Miskolcz (Ungarn.)

Die Insel Hiddensoe ist die westlichste Insel des Rügen'schen Inselkomplexes (siehe die Karte von Rügen), und erstreckt sich von $54^{\circ} 27' 42''$ bis $54^{\circ} 36' 27''$ n. B., und von $30^{\circ} 43' 45''$ bis $30^{\circ} 48' 54''$ ö. L. von Ferro, gleich $13^{\circ} 3' 59''$ bis $13^{\circ} 9' 8''$ ö. L. von Greenwich. Sie ist eine Abgliederungsinsel¹⁾ und ist von der Mutterinsel nur durch einen schmalen Sund getrennt.

Die 16 km lange Insel besteht aus vier Teilen: aus dem 3·5 km breiten nördlichen, Dornbusch genannten Hügelland, welches sich in SW—NO Richtung erstreckt und in dem südlichen Teil in die Kloster-Griebener Niederung übergeht, dem 14·3 km langen und 100—1500 m breiten Hiddensoeer Flachlande¹⁾, das sich dem SW-Teil des Hügellandes anschliesst und dessen Hauptrichtung SSW ist, der 1·2 km langen und 100—550 m breiten Fähr-Insel, die im obersten Drittel der O Küste des Hiddensoeer Flachlandes liegt, und der 3·5 km langen und 100 bis 700 m breiten Halbinsel Alt-Bessin, die sich dem NO Teil des Hügellandes anfügt.

Das wellige Hügelland im Norden zeigt nach O ansteigende Erhebungen, die in dem 72·4 m hohen Baken-

1) F. Hahn: Inselstudien. Leipzig, 1883.

berge an der N Kante des Hügellandes ihren höchsten Punkt erreichen. Diese Erhöhungen, die den ganzen N-Rand des Hügellandes bilden, fallen zu dem Meere steil ab. Die marine Abrasion greift hier schon die grössten Erhebungen an, wie den Baken-, Schluckswiek (Leuchtturm)- und den Swantiberg. Es prägt sich in dem Oberflächenbilde sehr deutlich eine nordsüdliche Abdachung des Hügellandes aus. Man kann hier zwei Typen von Steiluferabdachung auseinanderhalten; einerseits den mit sehr steilem Böschungswinkel, der die aus vorwiegend Geschiebemergeln und Tonen bestehende O Hälfte des Ufers, und andererseits den mit flacherem Böschungswinkel, der die aus vorwiegend Diluvialsanden bestehende W Hälfte (z. B. die Swantewitschlucht) charakterisiert. Der Verlauf dieses N Uferrandes ist im allgemeinen in dem westlichen Teil fast geradlinig, in dem östlichen dagegen bogenförmig (SW—N—SO). Grössere Klinten und Buchten sind nicht vorhanden. Nur die westlichste Spitze des Dornbusches, die sogenannte Hucke, ragt scharf heraus, während an der NO Ecke am Enddorn das Hügelland allmählich zu dem Anschwemmungsgebiet Alt-Bessins sich absenkt.

Im Innern des Hügellandes nehmen die Höhenlinien nach Süden, dem Vitter Bodden zu, allmählich ab, und bleiben an dem südlichen Rand desselben nur in dem etwa 500 m langen und stellenweise bis zu 17·4 m ansteigenden Schwedenufer erhalten. In der anscheinend unregelmässigen Oberflächengestaltung des Dornbusches kann man mit Günther²⁾ 2—3 SW—NO verlaufende parallelen Längs- und etwa 5—6 NW—SO verlaufende parallelen Quertäler wahrnehmen, nach denen sich also die Erhebungen in einzelne Züge einteilen lassen.

Selten macht sich in einem Inselbilde ein so scharfer Gegensatz bemerkbar, wie eben hier zwischen dem Hügelland und dem Flachlande.

1) Unter dieser Bezeichnung fasse ich das ganze 14·3 km lange Schwemmland, dessen südlichster Teil, südlich des Dorfes Neuendorf-Plogshagen, als Gellen bezeichnet wird, zusammen.

2) A. Günther: Die Dislokationen auf Hiddensee. Berlin, 1891. (Dissert.) S. 47.

Dieses trägt unverkennbar den Charakter der typischen marinen Anschwemmungsländer, hier tritt besonders deutlich der Gegensatz zwischen Aussen- und Innenküsten zu Tage. Tief einspringende Buchten und schmale Wasserzungen begleiten den östlichen, inneren Küstenverlauf des Hiddensoeer Flachlandes (z. B. diejenigen nördlich von Neuendorf und die südlich von der Klimphores Bucht), die der allmählichen Vermoorung nicht entgehen können. Die westliche Aussenküste des Flachlandes verläuft aber ziemlich regelmässig, ist stark sandig und mit Dünen versehen. Die südliche Spitze geht dann in eine Sandbank, Gellerhaken genannt über, von der bei verschiedenen Wasserständen nur verschieden grosse Teile über den Meeresspiegel hervorragen.

Dem Hiddensoeer Flachlande steht in ihrer Oberflächenform nahe die Halbinsel Alt-Bessin. Ihre östliche Aussenküste ist sandig, während ihre westliche Innenküste von Buchten mit grösserem und kleinerem Radius durchsetzt ist. Die Aussenküste wird von Sandbänken begleitet, die einander und der Küste parallel in 2—3 Reihen hinziehen; in dem Vorhandensein dieser ist der Unterschied zwischen dem Hiddensoeer Flachlande und Alt-Bessin zu sehen. Die Südspitze der Halbinsel geht dann ebenso, wie auf dem Hiddensoeer Flachlande in eine Sandbank über, die hier als Bessin'sche Schar bezeichnet wird.

Als ein Teil des Rügener Inselkomplexes wurde Hiddensoe ursprünglich von Germanen, und zwar von den Rugiern, dann von Slaven bewohnt, und bildete ein selbstständiges Fürstentum. Seit 1168 stand sie unter dänischer Oberhoheit, wurde im Jahre 1325 mit Pommern vereint, kam durch den westfälischen Frieden (1648) in schwedische Hände und schliesslich im Jahre 1815 an Preussen.

Zuerst wurde sie durch die dänischen¹⁾ Kriegszüge und dänischen Schriftsteller bekannt. Selbst der Name der Insel stammt aus dieser Zeit. Im Jahre 1297²⁾ wird

1) und 2) E. Boll: Die Insel Rügen. Reise-Erinnerungen, Schwerin, 1858. S. 5.

an der Stelle des jetzigen Dorfes „Kloster“ von dem damaligen Rügenfürsten Witzlav II. zu Ehren des heiligen Nikolaus, des Schutzpatrons der Seefahrer, das einst blühende Cisterzienserkloster gestiftet, das später zur Reformationszeit, im Jahre 1536 säkularisiert wurde.

Das von jener Zeit an vernachlässigte Klostergebäude ist dann im 30jährigen Kriege gänzlich zerstört worden. Der Name des Dorfes, einige Mauertrümmer (Klostertorbogen) und der Grabstein des in der jetzigen Pfarrkirche liegenden XIV. Abtes Johann Runnenburg (gestorben 1475) erinnern heute noch an seine Geschichte. Zur Zeit des 30jährigen Krieges wird die Insel schon öfter erwähnt. Es soll damals sowohl das Hügelland, als auch das Flachland bewaldet gewesen sein; A. Erlandson zu Schaprode hat sich im Jahre 1297 das nötige Brennholz und Mast für die Schweine von hier aus besorgt; erst angeblich durch Wallenstein¹⁾ wurde der Wald vernichtet, da er den Dänen das Bauholz, welches sie von hier bezogen, nehmen wollte. Nur an einigen der höchsten Punkte blieb etwas Dorn erhalten, welcher dann den Schiffen als Merkzeichen diente und sie zugleich veranlasst, nicht nur diesem einen Teile des Hügellandes, sondern auch dem ganzen nördlichen Teil der Insel den Namen „Dornbusch“ zu geben.²⁾ Aus dieser kriegerischen Zeit stammt auch der Name des Bakenberges, auf welchem früher eine Teertonne stand, dazu bestimmt, bei einer feindlichen Landung als weit sichtbares Signal in Brand gesteckt zu werden, — „die älteste und einfachste Art der Telegraphie“ — wie dies E. Boll bemerkt. Dass aber die Insel in einem grossen Masse bewaldet gewesen sei, steht nicht sicher fest.

Alle diese historischen Angaben erwähnen Hiddensoe als eine Insel. Selbst die Vermutungen des XIII. und XIV. Jahrhunderts, sie habe mit Rügen in Verbindung gestanden, werden durch mehrere Urkunden widerlegt. Die Erzählungen Saxos³⁾, der die Insel als „Insel Hithim“

1) und 2) E. Boll: Die Insel Rügen, S. 6.

3) E. Boll: Die Insel Rügen. S. 5

anführt und die Urkunde Witzlavs I., der den Stralsundern im Jahre 1240 die Fischerei von dem Jelenine¹⁾ (dem jetzigen Gellen) mit der sogenannten Luchte²⁾ Südspitze über Ummanz hinaus bis zum Bessin frei gab, beweisen zur Genüge, dass eine Verbindung mit Rügen in historischer Zeit nicht bestanden hat, obwohl die Fähr-Insel für einen Rest dieser Verbindung gehalten wurde, und auch der Volksmund in der Sage³⁾ davon erzählt. Auch Kanzow⁴⁾ führt Hiddensee am Anfang des XIV. Jahrhunderts als eine Insel an.

Ebenso stellt schon die ältere Kartographie Hiddensee als Insel dar. Aber das Bild, das sie von dem Eiland gibt, ist sehr verschieden und gestattet uns, den Gang seiner Entwicklung zu verfolgen; immerhin ist hierbei eine weitgehende Kritik notwendig und dürfen Schlussfolgerungen, besonders aus älteren Karten nur mit grosser Vorsicht gezogen werden.

Im ganzen sind mir 40 Karten bekannt, die sich ungefähr in die folgenden 3 Grundtypen einteilen lassen:

I. solche, die an der Stelle Alt-Bessins noch keine Anschwemmung haben;

II. solche, die Alt-Bessin als 2 kleine Inseln darstellen;

III. solche, die Alt-Bessin schon als Halbinsel zeigen.

Von den 40 Karten entstammen 2 dem XVI., 7 dem XVII., 14 dem XVIII., 16 dem XIX. und 1 dem XX. Jahrhundert. Sie verteilen sich auf die eben angeführten Grundtypen folgendermassen:

1) E. Boll: a. a. O. S. 9—10.

2) C. Drolshagen: Neuvorpommern und Rügen im Rahmen der ältesten Kartographie und Landesaufnahme. Greifswald, 1910. (S. 200) Das Hiddenseer Flachland soll damals ungefähr nur eine Länge von 12,6 km gehabt haben; also es reichte etwa bis zum Breitengrade der Gänsewerder-Insel.

3) A. Haas: Rügensche Sagen und Märchen, Stettin, 1903. S. 178—179.

4) L. Quandt: Über die Landverluste der pommerschen Küste an die Ostsee. Baltische Studien IV. (2.) S. 1 ff. 1837.

I. Grundtypus (Gruppe).

Firenze'sche Karte (1574). (Fig. 1.)

Mercator'sche Karte (1595). (Fig. 2.)

II. Grundtypus (Gruppe).

1. Lubin'scher Typus:

Lubin'sche Karten (ca 1618? (Fig. 3.) ca 1625?,
ca 1650?).

Merians Erben'sche Karte (1659).

2. Homman'scher Typus:

Homman'sche Karten (ca 1700, ca 1700, ca 1700,
ca 1730). (Fig. 4).

Robert'sche Karte (ca 1783.)

3. Dancherts'scher¹⁾ Typus:

Dancherts'sche Karte (ca 1720.) (Fig. 5.)

Rouge'sche Karte (1757). (Fig. 6.)

4. Visscher'scher Typus:

Visscher'sche Karte (ca 1710).

Gerard van Keulen'sche Karte (1728). (Fig. 7.)

Karten, die sich keinem dieser eben ge-
nannten Typen unterordnen lassen:

Piscator'sche Karte (1633). (Fig. 8.)

S.' Sanson'sche Karte (1692). (Fig. 9.)

Brion'sche Karte (1758.) (Fig. 10.)

III. Grundtypus (Gruppe).

1. Olof Spaak'scher Typus:

Olof Spaak'sche Karte (1695). (Fig. 11.)

2. Typus der „Deutschen Karte Nr. 329.

Deutsche Karte Nr. 329. (XVIII. Jahrhundert.)
(Fig. 12.)

Güssefeld'sche Karte (1792).

1) Bei Drolshagen wird dieser Name als Dankers geschrieben (C. Drolshagen: a. a. O. S. 209—211.)

C. Drolshagen gibt noch eine andere Danckers'sche Karte vom Jahre 1630—1640? in seinem Buche an, die aber, trotz ihres grösseren Alters, genauer als diese aus dem Jahre 1720 ist. Diejenige aus dem Jahre 1630—1640? schliesst sich den Lubin'schen Karten an.

3. Mayer'scher Typus:

Mayer'sche Karte (1757). (Fig. 13.)

Grahl-Peterson'sche Karte (1779).

4. Hagenow'scher Typus:

Hagenow'sche Karten (ca 1835, (Fig. 14), 1839,
1856, 1858. 1871, 1884).

Schmeltzer'sche Karte (1835.)

Meinhardt'sche Karte (1842, 1857.)

Kgl. preussische Landesaufnahme in 1:100.000
(1886). (Fig. 15.)" " " in 1:25.000
(1886).

* * *

R. Credner'sche Karte (von Rügen) in 1:150.000
(1893).¹⁾Tiefseekarte der Gewässer um Rügen in 1:75.000
(1893). (Revidiert 1898.)Tiefseekarte der Gewässer um Rügen in 1:75.000
(1893). (Revidiert 1905.)

G. Müller'sche Karte in 1:75.000 (1898).

Und alle kleinen, neueren Aufnahmen.

Karten, die sich keinem dieser eben genannten
Typen unterordnen lassen:

Engelhardt'sche Karte (1821). (Fig. 16.)

Holle'sche Karte (1854). (Fig. 17.)

Die Karten des **I. Grundtypus** weisen — wie oben
gesagt — an der Stelle des heutigen Alt-Bessins noch
keine Anschwemmung auf.Auf der Firenze'schen Karte (Fig. 1.) im Mass-
stabe von etwa 1:800.000 ist schon die Lage der Insel
falsch. Sie erstreckt sich nicht in der nördlichen Hälfte
der W Küste Rügens, sondern im Gegenteil liegt ihr nörd-
lichster Punkt bei der Insel Ummanz (Rügen), und ihr süd-
liches Ende fällt etwa mit den südlichen Teilen Rügens
(z. B. Zudar) zusammen. Auffallend ist die Breite des

1) Diese vier letzten Karten sind keine selbständigen Aufnahmen,
sondern sind die königlich preussische Landesaufnahme vom Jahre
1886 in verschiedenen Masstäben.

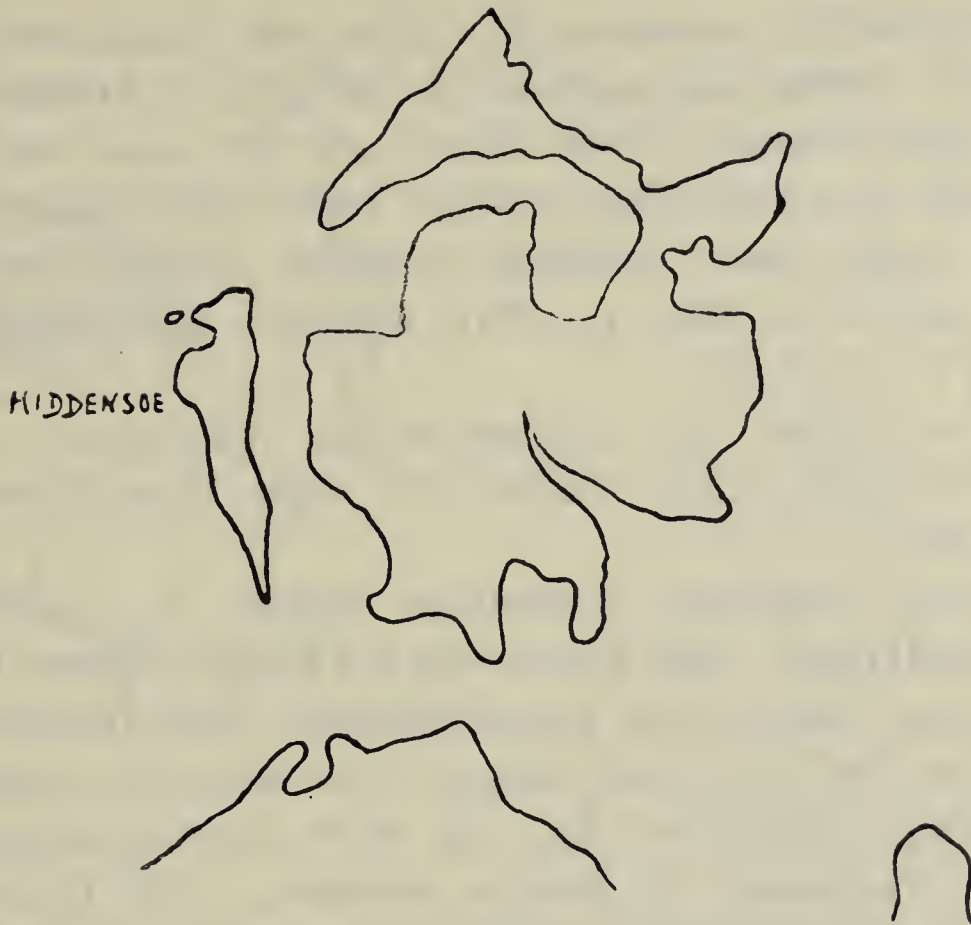


Fig. 1. Firenze'sche Karte 1574.
Masstab ca. 1 : 800 000.

Hiddensoeer Flachlandes gegenüber der des kleinen diluvialen Kerns. Zwischen beiden ist dann noch eine grosse Einbuchtung zu sehen.

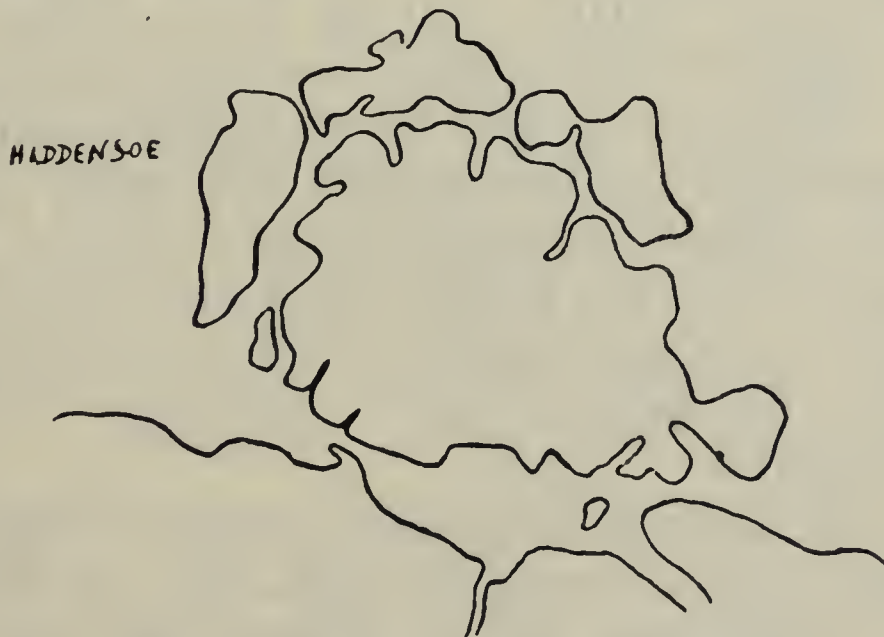


Fig. 2. Mercator'sche Karte 1595.
Masstab 1 : 1 200 000.

Eine ebenfalls sehr ungenaue Darstellung der Insel ist die Mercator'sche Karte (im Masstab von etwa

1 : 1.200.000)¹⁾, trotzdem die Lage der Insel hier schon ziemlich richtig angegeben ist. (Fig. 2.) Auffallend ist ihre ungewöhnliche breite Form, bei der man den diluvialen und den alluvialen Teil der Insel nicht unterscheiden kann. Auch das Verhältnis zwischen Breite und Länge der Insel ist zu klein (1 : 3·5); während das heutige Verhältnis 1 : 15·5 ist.

Sowohl auf der Firenze'schen, wie auch auf der Mercator'schen Karte finden wir noch keine Spuren der Fähr-Insel.

Einen grösseren Fortschritt zeigen die Karten des **II. Grundtypus**. Hier finden wir auf allen zu dieser Gruppe gehörigen Karten die eigentümlichen drei Inselchen am östlichen Teil der Insel wieder, von denen die südlichste die heutige Fähr-Insel ist, die zwei oberen dagegen die heutige Halbinsel Alt-Bessin ersetzen. Ein Unterschied zwischen den einzelnen Kartentypen dieser Hauptgruppe zeigt sich nur darin, dass die zwei Alt-Bessin'schen Inseln und die Fähr-Insel entweder in einer Reihe, oder im Dreieck geordnet sind; ferner, dass die Gestalt und Umrisslinien der ganzen Insel von einander etwas abweichen.

Der 1. Typus ist der Lubin'sche im Masstabe 1 : 200.000 bis 1 : 500.000. Auf den Lubin'schen Karten (Fig. 3.) zeigt der Dornbusch nahezu kreisrunden gezackten Umriss; ebenso sehr gezackt ist das Hiddensoeer Flachland. Die Bodenplastik des Dornbusches wird durch eingezeichnete kleine Hügel angedeutet. Das Verhältnis zwischen Länge des diluv. Kerns und des Hiddensoeer Flachlandes ist etwa wie 1 : 2; heute dagegen 1 : 4·5; und zwischen Breite und Länge der ganzen Insel 1 : 5·5; heute — wie oben schon angeführt — 1 : 15·5.

Die drei Inselchen (Fähr-Insel und die Alt-Bessin'schen) schliesslich geben miteinander verbunden ein Dreieck.

Den Lubin'schen Karten schliesst sich sehr eng die von Merians Erben (Masst. 1 : 221.400) an, zeigt indes

1) Den Masstab von 1 : 1.200.000 bringt Drolshagen in seinem Buche (S. 184.) und bemerkt, dass der auf der Karte angegebene Masstab (1 : 1.700.000) falsch ist.

den Küstenverlauf der Insel im einzelnen weniger gezackt, aber mit tief ins Land einspringenden Buchten.



Fig. 3. Lubin'sche Karte
ca. 1618.

Masstab 1 : 269 700.



Fig. 4. Hommans Karte
ca. 1700.

Masstab 1 : 424 000.

Die Karten des 2. Homman'schen Typus (Fig. 4.) im Masstab von etwa 1 : 200.000 bis 1 : 100.000 zeigen auch dieselben Verhältnisse, wie der Lubin'sche Typus. Nur bei der Robert'schen Karte (Masst. etwa 1 : 800.000), ist der Dornbusch länglich gestaltet, während die meisten Homman'schen Karten durch die den Lubin'schen Karten eigene rundliche Form des Dornbusches charakterisiert sind. Abweichend von der Lubin'schen ist hier das Vorhandensein einer grösseren Halbinsel in der Gegend von Kloster. Viel mangelhafter ist die Darstellung Hiddensoes auf den Karten des 3. Dancherts'schen Typus, im Masstab von etwa 1 : 570.000 bis 1 : 750.000. Die drei kleinen Inselchen bilden an der O Küste Hiddensoes ungefähr eine Reihe. Auf der Dancherts'schen Karte¹⁾

1) C. Drolshagen gibt noch eine andere Dancherts'sche Karte vom Jahre 1630—1640? in seinem Buche an, die aber trotz ihres

(Fig. 5.) ist der Verlauf der Küstenlinie etwas mannigfacher, nicht aber auf der Rouge'schen, (Fig. 6.), wo die Küstenlinie fast geradlinig verläuft; und der Unterschied zwischen dem diluvialen Kern und dem Hiddensoeer Flachlande auch nicht zum Ausdruck kommt.



Fig. 5. Dancherts Karte ca. 1720.
Masstab 1:742000.

Fig. 6. Rouge's Karte 1757.
Masstab ca. 1:570000.

Auch auf den Karten des 4. Visscher'schen Typus (im Masstab von etwa 1:700.000 bis 1:800.000) ist der starke Einfluss der Lubin'schen Karten nicht zu verkennen. Sie unterscheiden sich von diesen nur darin, dass bei ihnen zwischen dem diluv. Kern und dem Hiddensoeer Flachland unterhalb der Hucke eine starke bogenförmige Einbuchtung ist, die vielleicht auf die zerstörende Arbeit der Sturmfluten zurückzuführen ist. Während die Visscher'sche Karte einen ruhigeren Küstenverlauf zeigt, ist dieser auf G. van Keulenschen (Fig. 7.) sehr gezackt und besonders auf dem diluv. Kern. Die Visscher'sche Karte verzeichnet auch die Halbinsel bei Kloster.

Auf den folgenden drei Karten, der Piscatorschen (Fig. 8.) S. Sanson'schen (Fig. 9.) und der Brion'schen (Fig. 10.) im Masst. von etwa 1:550.000 bis 1:900.000, die sich in keine der genannten Typen einordnen lassen, bemerken wir in der Kloster-Gegend eine grössere Halbinsel, eine Erscheinung, die wir auch schon bei den Homman'schen Karten und bei der Visscher'schen Karte gefunden haben; die Küstengliederung ist aber bei allen

grösseren Alters genauer als diese aus dem Jahre 1720 ist. Diejenige aus dem Jahre 1630—1640? schliesst sich den Lubin'schen Karten an.

dreien sehr verschieden. Besonders bei den zwei letzteren ist die Insel durch Buchten sehr zerlappt. Eigentümlich ist ferner, dass die Kloster-Halbinsel auf der Brion'schen Karte einen mehr W—O Verlauf besitzt.



Fig. 7. van Keulen'sche Karte 1728.
Masstab ca. 1:340000.

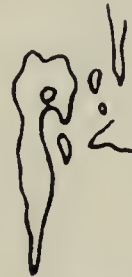


Fig. 8. Piscator's Karte 1633.
Masstab ca. 1:1000000.

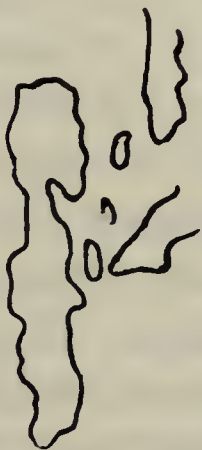


Fig. 9. S. Sanson'sche Karte 1692.
Masstab 1:550400.

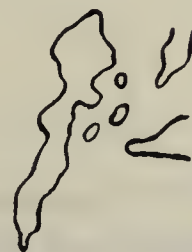


Fig. 10. Brion'sche Karte 1758.
Masstab ca. 1:800000.

Besser sind schon die Karten des **III. Grundtypus** hergestellt. Das Verhältnis zwischen der Länge des diluv. Kerns und des Hiddensoeer Flachlandes wird immer richtiger, da auch schon auf den mangelhaftesten Darstellungen, wie bei dem Typus der „Deutschen Karte No. 329.“ dies 1:3·5 beträgt, während heute dies 1:4·5 ist. Das Verhältnis der

Breite und Länge ist bei letztgenannten noch 1 : 9 bis 1 : 10; es entwickelt sich aber schon das heutige richtige Bild, 1 : 15·5. Alt-Bessin erscheint auf allen zu dieser Gruppe gehörigen Karten als Halbinsel. Auch der damalige Küstenverlauf nähert sich in seinen grossen Zügen dem jetzigen, ausgenommen die Karten des Typus der „Deutschen Karte Nr. 329.“

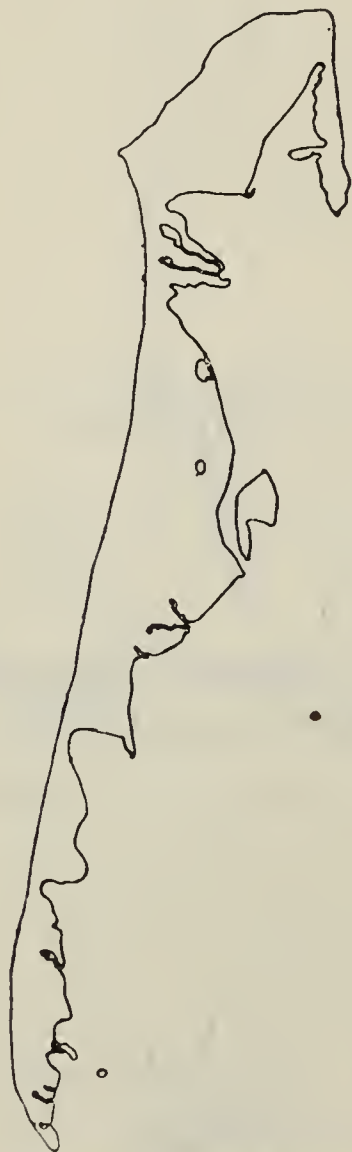


Fig. 11. Olof Spaak'sche Karte 1695. Masst. ca. 1 : 172 000.

Hiddensoer Flachlandes am heftigsten wirkten, scheint auch die starke Abweichung des Kartenbildes erklärt zu sein. Die Halbinsel Alt-Bessin ist auch von etwas anderer Gestalt und noch ohne den NO Haken und vor allem kürzer, ebenso auch das Hiddensoer Flachland. Das Ver-

Die einzelnen Typen dieser Gruppe sind die folgenden:

1. Der Olof Spaak'sche Typus. Eine ausgezeichnete Aufnahme aus dem Jahre 1695 ist die Olof Spaak'sche Karte (Fig. 11.) im Massstabe 1 : 8000¹⁾. Sie stammt aus der schwedischen Zeit und wurde von der schwedischen Regierung zu Grundsteuerzwecken verfertigt²⁾. Die ganze Form der Insel entspricht der heutigen ziemlich genau. Nur in den Einzelheiten kann man einige Abweichungen wahrnehmen. So ist vor allem der Verlauf der Binnenküste des Hiddensoer Flachlandes unterhalb der Fährinsel wesentlich anders. Da nach Beobachtungen die letzten Sturmfluten im südlichen Teil des

1) Sie erscheint in der Reproduktion im Masstabe ca. 1 : 172 000.

2) Sie befindet sich nun im Staatsarchiv zu Stettin.

hältnis zwischen Dornbusch und Hiddenseeer Flachland beträgt etwa 1:4. Einen eingehenderen Vergleich der besten Karten werde ich aber erst nach der Charakterisierung der noch folgenden Karten vornehmen.



Fig. 12. Deutsche Karte
Nr. 329. 18. Jhd.
Masstab 1:296800.

2. Einen zweifellosen Rückgang in der Entwicklung der Kartographie Hiddensees bedeuten die Karten des Typus der „Deutschen Karte Nr. 329.“ Schon bei der Besprechung der allgemeinen Charakterzüge des III. Grundtypus habe ich darauf hingewiesen, dass hier sowohl das Längenverhältnis zwischen Dornbusch und Hiddenseeer Flachland, wie auch das Verhältnis zwischen Breite und Länge der ganzen Insel dem heutigen Bilde am wenigsten entspricht. Der Küstenverlauf ist, besonders auf der „Deutschen Karte Nr. 329.“ (Fig. 12.) im Masstab 1:296.800 sehr gezackt und in der Breite des diluvialen Kerns und des Hiddenseeer Flachlandes ist noch kein Unterschied. Auch Alt-Bessin erscheint hier in einer wenig glaubhaften Form.

Die Güssefeld'sche Karte im Masstab von 1:570·769 ist schon etwas besser.

Weniger schön, als die Olof Spaak'sche Aufnahme sind die Karten des Mayer'schen Typus.

3. Die Mayer'sche Karte (Fig. 13) vom Jahre 1757 im Masstab von etwas über 1:200.000¹⁾ stellt die ganze Insel etwas zu breit dar. Der innere Küstenverlauf des Hiddenseeer Flachlandes, die Fähr-Insel, der Dornbusch und Alt-Bessin ohne den NO Haken zeigen sehr gerundete Umrisse mit grossen Buchteneinschnitten. Auch das Längen-

1) Sie erscheint in der Reproduktion im Masstabe 1:169.491·54.

verhältnis zwischen Dornbusch und Hiddensoeer Flachland ist schon grösser (1:4.4), immerhin aber im Vergleiche mit der ganz ungewöhnlich breiten Form der Insel scheint es mir etwas zu gross zu sein.

Der Mayer'schen Karte schliesst sich die Grahl-Peterson'sche (1779) im Masstab 1:68.700 an. In der Wiedergabe der Form Alt-Bessins und der Fähr-Insel erkennt man eine Ähnlichkeit mit der Olof Spaak'schen Karte; die Küstenlinien der Insel dagegen tragen den Charakter der Mayer'schen an sich und aus diesem Grunde kann man sie ohne weiteres unter dem Mayer'schen Typus behandeln.

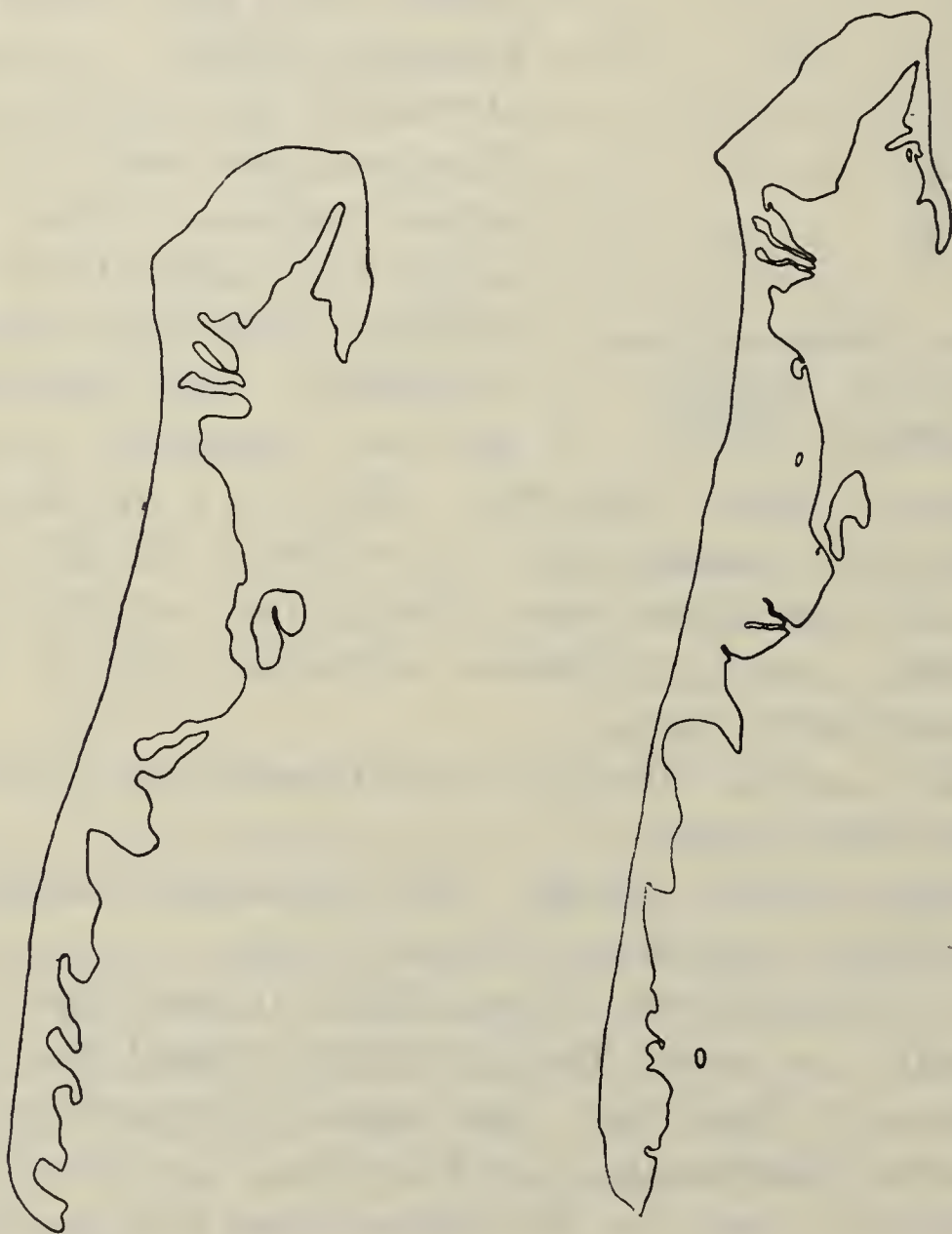


Fig. 13. Mayer'sche Karte 1757.
Masst. ca. 1:170000.

Fig. 14. v. Hagenow'sche Karte
ca. 1835. Masst. 1:172000.

Die bekannteste und genaueste Darstellung Hiddensoes, auf der alle weiteren und neueren Karten beruhen, enthält der 4. Hagenow'sche Typus. Die allgemeine Gestalt der Insel entspricht hier der Olof Spaak'schen. Die 5 kleineren Hagenow'schen Karten im Masstabe 1:200.850 und die eine grosse im Masstab 1:50.387 (Fig. 14.) lassen die feineren Veränderungen des Innenküstenverlaufs auf dem Hiddensoeer Flachlande sehr deutlich verfolgen. Besonders die Strecke südlich von Neuendorf ist sehr inkonstant; die Sturmfluten rufen schon innerhalb kurzer Zeit ziemlich grosse Umgestaltungen hervor. Auch die Halbinsel Alt-Bessin erscheint in viel entwickelterem Stadium und wächst viel mehr in der Länge, als in der Breite im Vergleich zu der Olof Spaak'schen Darstellung. Der Dornbusch ist etwas schmaler dargestellt. Das Verhältnis zwischen der Länge des Dornbusches und des Hiddensoeer Flachlandes beträgt 1:4·3, ist also grösser als bei Spaak (1:4) und kleiner, als auf der neuesten Aufnahme (1:4·5). Ein fort-dauerndes Wachsen des Hiddensoeer Flachlandes ist somit nicht zu verkennen.

Der Hagenow'schen Aufnahme von ca. 1835 schliesst sich noch die Schmelzer'sche Karte im Masstab 1:151·432 an, die wahrscheinlich eine Kopie jener ist, weshalb sie auch keine nähere Behandlung beanspruchen kann.

Den Meinhardt'schen Katasteraufnahmen Blatt Alt-Bessin vom Jahre 1842 im Masstab 1:4032, und Blatt Plogshagen und Neuendorf vom Jahre 1857 im Masstab 1:3000 liegt auch die Hagenow'sche Karte zu Grunde. Aus der Hagenow'schen entwickelte sich allmählich die Kgl. preuss. Landesaufnahme vom Jahre 1886, im Masstab 1:25.000 und 1:100.000, (Fig. 15) — und ebenso die übrigen noch aufgeführten neueren Karten von Rügen, auf denen Hiddensoe dargestellt ist, bauen sich alle auf der Aufnahme der kgl. preuss. Landesaufnahme auf. Sie sind also keine selbständigen Aufnahmen, sondern nur die Kgl. preuss. Landesaufnahme in verschiedenen Massstäben.

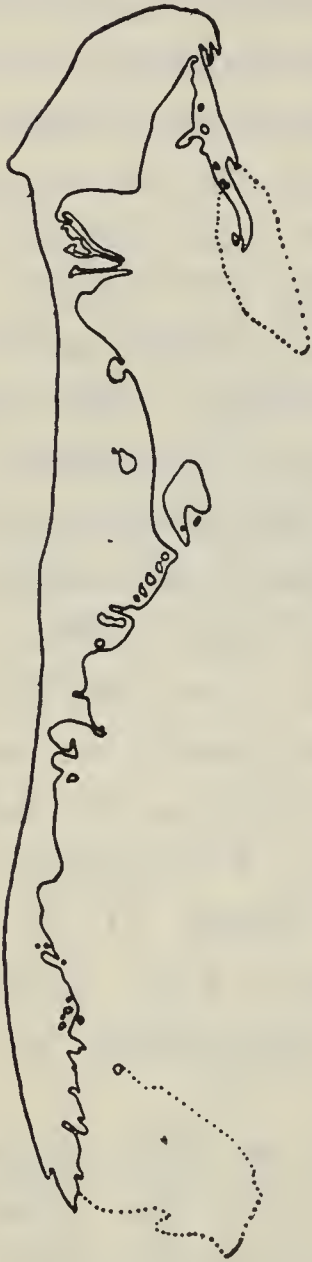


Fig. 15. Preuss. Landesaufnahme
1886. Masst. ca. 172000.

Die Landesaufnahme zeigt die Insel schon ganz in ihrer heutigen Form. Der innere Küstenverlauf des Hiddensoer Flachlandes ist in seiner südlichen Hälfte infolge der Sturmflut von 1872 viel gezackter geworden. Diese Formänderung des Küstenverlaufes wird auch schon auf der Hagenow'schen Karte vom J. 1884 angedeutet, leider kommt sie wegen des kleinen Massstabs (1 : 200.850) wenig zum Ausdruck.

Eine kleine Änderung findet sich in dem Kartenbilde der Landesaufnahme durch das Auftreten einer kleinen Insel an der SW Spitze Alt-Bessins. Sie ist ein Teil der Südspitze Alt-Bessins und wurde aller Wahrscheinlichkeit nach infolge der Sturmflut von 1872 von ihrem

Rumpfe losgerissen; zwar gibt die Hagenow'sche Aufnahme vom Jahre 1884 darüber noch keine Auskunft. Immerhin kann sie auf einer Karte kleineren Massstabes (1 : 200.850), wie dies die Hagenow'sche ist, nur sehr schwer zum Ausdruck kommen. Dass diese kleine Insel aber im Jahre 1835 ganz sicher noch nicht vorhanden war, beweist die grosse Hagenow'sche Karte (1 : 50.387), etwa vom Jahre 1835.

Eine weitere Veränderung in diesem neueren Kartenbilde der Insel erscheint in dem nördlichen Teil Alt-Bessins. Hier bildete sich der NO-Haken, der wahrscheinlich auch infolge der genannten Sturmflut entstand, deren Wellen in der NO-Hälfte des diluvialen Steilufers grössere Zer-

störungen hervorriefen, und dessen abgeschlemmtes Material dann in dem N-Teil der Halbinsel Alt-Bessin abgelagert wurde. Sowohl auf der Hagenow'schen Karte vom Jahre 1844, wie auch auf der Meinhardt'schen vom Jahre 1842 ist er noch nicht vorhanden.

Zum Schluss seien noch die Engelhardt'sche und die Holle'sche Karte erwähnt, die sich in keinem Typus der dritten Gruppe (III. Grundtypus) unterbringen lassen.

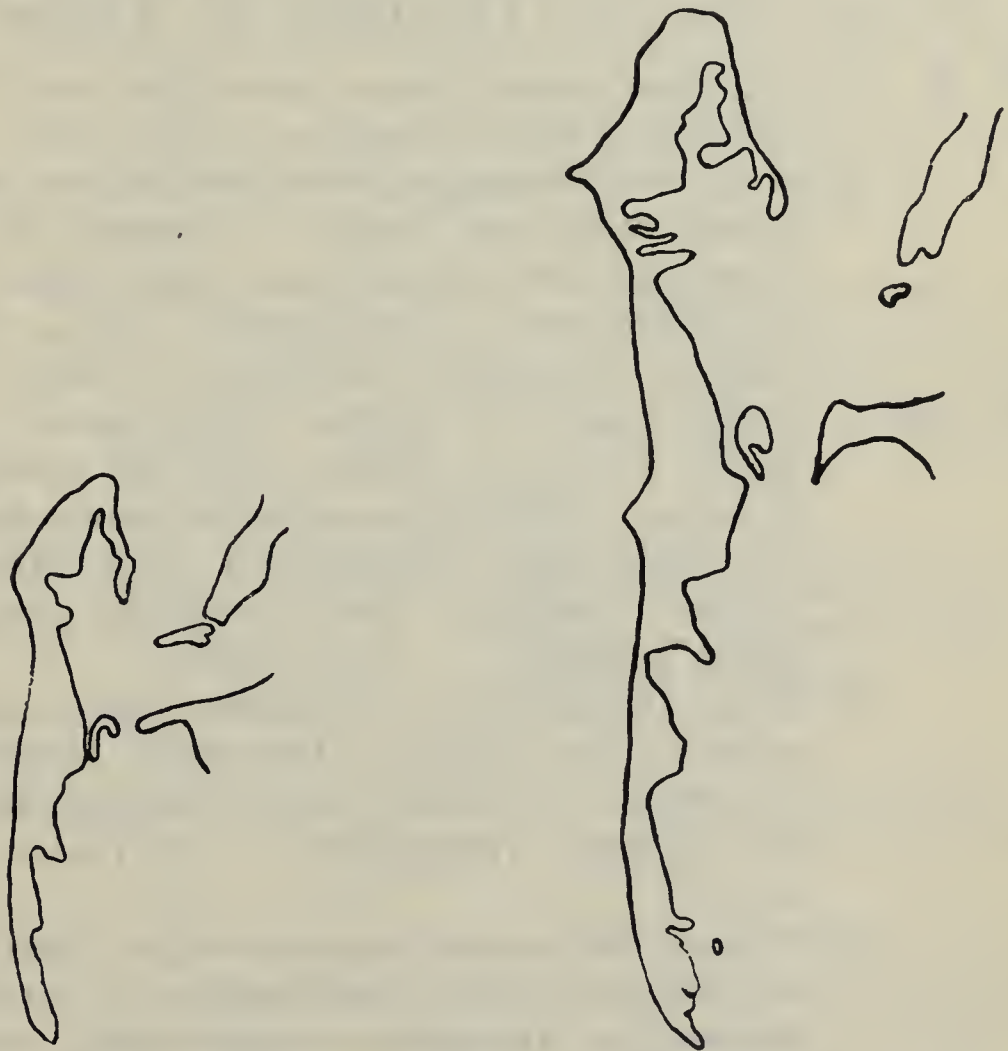


Fig. 16. Engelhardt'sche Karte
1821. Masst. ca. 335 000.

Fig. 17. Holle'sche Karte 1854.
Masst. ca. 200 000.

Auf der Engelhardt'schen Karte (Fig. 16.) (1821, Masstab ca. 1 : 335 000) ist besonders die Form Alt-Bessins ziemlich verzerrt. Trotzdem findet man auch Ähnlichkeiten bei ihr mit den Hagenow'schen Aufnahmen; infolge des sehr kleinen Massstabes stimmt aber die Form der Insel im Einzelnen mit jenen nicht überein.

Abweichender von dem Hagenow'schen Typus ist die Holle'sche Karte (Fig. 17.) aus dem Jahre 1854, Masstab ca. 1 : 200 000. Besonders der Dornbusch hat

hier eine merkwürdige Form. Die östliche Hälfte des Steilufers ist konvex, die westliche konkav; ferner beginnt an der Hücke wieder ein konkaver Bogen, der in einer Spitze gegenüber von Heiderose (in dem Breitengrad der Fährinsel) endet.

Nach dieser Charakteristik des Kartenmaterials füge ich hier als Anhang das Verzeichnis der Karten*) bei.

- XVI. Jh.** 1. Firenze'sische Karte. Sala d'Eleonora di Toledo. Firenze, Palazzo Vecchio. Anno 1574.
 2. Atlas sive Cosmographicae meditationes de fabrica mundi et fabricati figura. — Gerardo Mercatore Rupelmundano, illustrissimi Ducis, Juliae, Cleviae et Montis etc. Cosmographo Autore, Cum privilegio. Duisburgi Clivorum. — Anno 1595.
- XVII. Jh.** 3. Rugia Insula ac ducatus accuratissime descripta ab E. Lubino. Adjecta sunt ad utrumq. latus Baronum et Nobilium antiquissimarum familiarum in Insula Rugia habitantium juxta alphabeti ordinem. Insignia. Arces nobilium pleraeq. hoc signo notantur. — ca. 1618?
 4. Nova Illustrissimi Principatus Pomeraniae, Descriptio cum Adjuncta Principum Genealogia Et Principum Veris Et Potiorum urbium Imaginibus Et Nobilium Insignibus. — E. Lubin, — ca. 1625?
 5. Tabula Electoratus Brandenburgici, Mecklenburgi, et Maximae Partis Pomeraniae, ex variis, famosissimisqu. Auctoribus summo studio concinnata a N. J. Piscatore. — 1633.
 6. Rugia Insula ac ducatus accuratissime descripta. Arces nobilium pleraeq. hoc signo notantur. — E. Lubin. ca. 1650?
 7. Die Insul Rugen.
 Aus Theatrum Europaeum. Gestochen von Merian's Erben. — 1659.

*) Die älteren Karten stammen teils aus der kgl. Universitätsbibliothek zu Greifswald, teils aus der Bibliothek des Stralsunder Provinzial-Museums und teils aus der Privat-Kartensammlung des Herrn kgl. Oberlandmesser C. Drolshagen zu Greifswald. Für die freundliche Ueberlassung spreche ich ihm und den genannten Instituten auch hier meinen herzlichsten Dank aus.

- XVII. Jh.** 8. Le Duché de Pomeranie, divisé en ses principales parties, Dressé sur les Mémoires les plus Nouveaux Par le Sr. Sanson. Géographe Ordinaire du Roy. A Paris chez H. Jaillot, joignant les grands Augustins, aux deux Globes. Avec Privilège du Roy pour vingt ans. — 1692.
9. Kloster, Griben, der Vitte, Plogshagen och Hedensesche Fehr. Pa on Heddense. Olof Spaak. — 1695.
- XVIII. Jh.** 10. Das Fürstentum Rügen. Nr. 329. — ca. 18. Jh.
11. Insulae et principatus Rugiae cum vicinis Pomeraniae littoribus Nova Tabula edita a Joh. Baptista Hommano Sacrae Cesareae Majestatis Geographo Noribergae Cum Privilegio Sac. Caes. Majest. — ca. 1700.
12. Ducatus Meklenburgici Tabula Generalis continens Duc. Vandaliae et Meklenburg Comitatum et Episcopatum Swerinensem Rostochiense et Star-gardiense Dominium excudente Joh. Baptista Hommano Noribergae. — ca. 1700.
13. Tabula Marchionatus Brandenburgici et Ducatus Pomeraniae quae sunt Pars Septentrionalis Circuli Saxoniae Superioris novissime edita A Joh. Baptista Hommano Noriberg. Privil. S. C. M. — ca. 1700.
14. Carte Géographique Du Duché de Pomeranie, et Mecklenbourg mise en lumière par N. Visscher avec Privilège. — ca. 1710.
15. Ducatus Pomeraniae Tabula Generalis, in qua sunt Ducatus Pomeraniae, Stettinensis, Cassubiae, Vandaliae et Bardensis, Principatus Rugiae ac Insulae, Comitatus Guskovensius et Dominia Louwenburgense Wolgastense et Butoviense, per Theodorus Dancherts cum Privilegio. — ca. 1720.
16. Nieuwe Afteekening van het Eyland Rugen eu de Straalsond als mede de Stad Straalsond ent Nieuwe diep met desselfs Gelegentheden Jnt Groot, tot Amsterdam by Gerard van Keulen aen de Nieuwen brugh met Previligie. — 1728.
17. Tabula Marchionatus Brandenburgici et Ducatus Pomeraniae, quae sunt Pars Septentrionalis Circuli Saxoniae Superioris novissime edita A Joh. Baptista Hommano Noriberg. — ca. 1730.

- XVIII. Jh.** 18. *Pomeraniae Anterioris Suedicae ac Principatus Rugiae Tabula Nova, Astronomicis Observationibus et Geometricis Dimensionibus Superstructa Illustribus ac Splendissimis Status Ordinibus in devotissimi atque gratissimi animi Tesseram dicata ab Andrea Mayer. Aufgenommen im J. 1757; herausgegeben in 1806.*
19. *Duché de Poméranie contenant les Duchés de Stettin, de Wolgast, de Bardt, de Cassubie, de Vandalie, la Principauté et Isle de Rugen, le Comté de Gutzkow, le Seigneuries de Louwenbroch et de Butow. A Paris, chez le Sr. le Rouge, Ingénieur Géographe du Roy rue des Grands Augustins. Avec Priv. du Roy. — 1757.*
20. *Carte du Brandebourg et de la Poméranie, Avec les Pays Limitrophes. Par le Sr. Brion, Ingénieur Géographe. — 1758.*
21. *Eine Copie der originalen Karte, welche Friedrich Carl Grahl den 31. III. 1799 abgenommen hat und in dem Schlosse zu Putbus befindlich ist; verfertigt die Copie von Friedrich Gustav von Peterson, Stralsund 24. II. 1806.*
22. *Partie Septentrionale du Cercle de Haute Saxe, qui contient le Duché de Poméranie et le Marquisat de Brandebourg, Par le Sr. Robert de Vaugondy fils de M. Robert Géographe. — ca. 1783.*
23. *Das Herzogtum Pommern nach seiner jetzigen Abteilung aus den besten jetzigen Hülfsmitteln und den neuesten astronomischen Beobachtungen, entworfen von F. L. Güssefeld. Nürnberg bey den Hommanischen Erben. — 1792. Mit Kayserl. allergnd. Freyheit.*
- XIX. Jh.** 24. *Engelhardt, F. B. Die Insel Rügen und der nordwestliche Teil von Neu-Vor-Pommern, geographisch dargestellt als Ergänzungs-Blatt der von demselben im Jahre 1811 entworfenen Karte vom Herzogtume Vor- und Hinter-Pommern. Gestochen von J. C. Richter. Berlin. Die Insel Rügen. — 1821.*
25. *Karte der Insel Rügen, entworfen und in Stein graviert vom königl. Ingenieur - Geographen Schmeltzer. Berlin. — 1835.*
26. *Spezial-Charte der Insel Rügen, von Friedrich v. Hagenow. — ca. 1835.*

- XIX. Jh.** 27. Karte von Neu-Vorpommern und der Insel Rügen, entworfen von Fr. v. Hagenow. Greifswald — 1839.
28. Karte von Alt-Bessin auf der Meinhardt'schen Aufnahme aus dem Jahre — 1842.
29. Spezialkarte von Neu-Vorpommern und der Insel Rügen . . . von F. Holle. — 1854.
30. Karte von Neu-Vorpommern und der Insel Rügen, entworfen von Fr. v. Hagenow. 5. Aufl. Berlin. — 1856.
31. II-te Rein-Karte von einem Teile der Insel Hiddensee bei den Dörfern Plogshagen und Neuendorf im Kreise Rügen. Vermessen im Jahre 1857 von dem Vermessungsrevisor Meinhardt.
32. Karte von Neu-Vorpommern und der Insel Rügen, entworfen von Fr. v. Hagenow. 6. Auflage Greifswald — 1858.
33. Dieselbe Karte von Fr. v. Hagenow. 11. Aufl. Greifswald. — 1871.
34. Dieselbe Karte von Fr. v. Hagenow. 16. Aufl. Greifswald. — 1884.
35. Kgl. preuss. Landesaufnahme in 1 : 100.000. 1886. (Generalstabskarte.)
36. Kgl. preuss. Landesaufnahme in 1 : 25.000. — 1886. (Messtischblatt.)
37. Orographische Uebersichtskarte der Insel Rügen von R. Credner. — 1893.
38. Die Gewässer um Rügen (Nord Blatt), herausgegeben vom Reichs-Marine Amt (Tiefseekarte Nr. 73.); Berlin. — 1893. Revidiert 1898.
39. Grosse Karte der Insel Rügen, von G. Müller. Berlin. — 1898.
- XX. Jh.** 40. Die Gewässer um Rügen (Nord Blatt), herausgegeben vom Reichs-Marine Amt (Tiefseekarte Nr. 73.); Berlin. — 1893. Revidiert 1905.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem naturwissenschaftlichen Vereine von Neu-Vorpommern und Rügen](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Haltenberger Michael

Artikel/Article: [Die Entwicklung des kartographischen Bildes der Insel Hiddensee 90-111](#)